

JUBILÄUM Bürgerinnenkorporation feierte ihr 20jähriges Bestehen

Die Riehener Bürgerinnenkorporation – ein schweizerisches Unikum



Zum Jubiläum der Bürgerinnenkorporation waren für einmal auch die Herren der Schöpfung an den festlich gedeckten Tischen willkommen. Fotos: Philippe Jaquet

Am 7. Juni 1977 gründeten Riehener Frauen die Bürgerinnenkorporation Riehen als Gegenstück zur bereits bestehenden Korporation der Bürger. Ein Ereignis, das von den Männern nicht unkommentiert blieb, wie sich die Bürgerinnen an ihrer Jubiläumsveranstaltung erinnern.

JUDITH FISCHER

Die Mitglieder der Bürgerkorporation hätten Kenntnis genommen von der geplanten Gründung der Bürgerinnenkorporation, schrieb der Vorstand der Bürgerkorporation 1977 als Antwort auf ein entsprechendes Schreiben von Riehener Bürgerinnen. Und weiter: «Doch mussten wir aus formalrechtlichen Gründen davon Abstand nehmen, durch eine Abstimmung die Meinung der Mitglieder zu ergründen. Dafür hat sich der Vorstand mit der Sache befasst, und es freut uns, Ihnen mitzuteilen, dass er sich prinzipiell positiv zu Ihrer Idee stellt.»

Es wäre den Männern auch nicht viel anderes übrig geblieben. Die damalige Gründungspräsidentin und heutige Ehrenpräsidentin Leni Müller-Deck verhehlte es nicht: auch eine abschlägige Antwort hätte sie nicht von ihrem Vorhaben abgebracht. Manch einer der Bürger soll aber seine Vormachtstellung in Gefahr gesehen haben und manch einer mag sich gesagt haben: «1971 wurde das eidgenössische

Frauenstimmrecht eingeführt, sechs Jahre später gründen die Frauen die Bürgerinnenkorporation, und was soll die Zukunft bringen?»

20 Jahre später, am vergangenen Samstag, feierte die Bürgerinnenkorporation ihren runden Geburtstag. Leni Müller-Deck blickte zufrieden auf die in Festlaune erschienenen Mitglieder, vergangene Erlebnisse wurden aus der Erinnerungskiste geholt, es wurde gelacht, geschwätzt und gediegen getafelt. Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann überbrachte Glückwünsche und einen Geldbetrag des Gemeinderates und Hans Löliger, Vizepräsident des Bürgerrates sowie Präsident der Bürgerkorporation, überbrachte die Glückwünsche des Bürgerrates und schokoladene Gemeindewappen der Bürgerkorporation. Noch immer sei die Bürgerinnenkorporation in Riehen ein schweizerisches Unikum, führte Hans Löliger aus, und die Bürgerkorporation freue sich sehr darüber, dass es die Bürgerinnenkorporation gebe. Glückwünsche und Präsent wurden dankend entgegengenommen.

Hauptfunktion der Bürgerinnenkorporation ist das Organisieren von Anlässen, die den Frauen die Gelegenheit geben zum ungezwungenen Plaudern, zum Austausch von Erfahrungen aus ihrem Frauenalltag, zur Weiterbildung und zur Pflege der Beziehung zu Riehen. Waren am 7. Juni 1977 an der Gründungsversammlung 67 Frauen beteiligt, zählt die Bürgerinnenkorporation heute über 400 Mitglieder, ältere Frauen sind

in der Mehrzahl, doch finden auch immer wieder jüngere Frauen den Weg in die Korporation. Jährlicher Höhepunkt der Bürgerinnenkorporation ist jeweils die Generalversammlung mit anschließendem Essen. Aus Anlass des 20jährigen Bestehens wurden Generalversammlung und Essen in diesem Jahr in zwei Teilen durchgeführt: die Generalversammlung hatte bereits im Januar stattgefunden, Feier und Essen am vergangenen Samstag, in der Reithalle im Wenkenhof.

Durch das Unterhaltungsprogramm führte Bürgerkorporationspräsidentin Rosmarie Mayer-Hirt. Es wurde vorwiegend von Frauen gestaltet: So zog die Cabarettistin Colette Greder Bilanz über die mit so unnützen Dingen wie Schlafen, Tramfahren, in den Spiegel oder Computer schauen vertanen Stunden des Lebens und erhielt langanhaltenden Applaus mit ihrer Interpretation von «Non, je ne regrette rien» von Edith Piaf, und die Mädchen einer Kinderanztruppe der Jugendmusikschule Aesch führten mit ihren Tänzen «Frauenpower pur» vor, wie es deren Leiterin bezeichnete. Sie tanzten im individuellen Tanzstil als Musikkosennuppe, im gemeinsamen grossen Auftritt im historischen Outfit und als Duo, das sich zwar den Klängen von DJ Bobo und den Backstreet Boys verschrieben hat, doch

darob die Tanzpartnerin nicht vergass, sondern durch regelmässigen Augenkontakt das Gelingen des Auftritts sicherte. Und mit einem Gedicht kehrte Rosmarie Mayer-Hirt, Gleichberechtigung hin, Gleichberechtigung her, den Spiess kurzerhand um und berichtete von der Erschaffung des Menschen: Zwar sei tatsächlich zuerst der Mann erschaffen worden und daraus später, aus einer seiner Rippen die Frau, nur habe am Mann ausser dieser Rippe eigentlich gar nichts getaugt; er sei eben nur ein Stück zur Probe gewesen, während die Frau zum Meisterstück geworden sei.

Nicht nur Art und Ort der Durchführung der Jahresversammlung waren etwas anders als üblich, auch die Diskussionen in der Tischrunde fielen etwas anders aus als sonst. Denn zur Jubiläumsfeier waren auch die Männer miteingeladen, und diese wollten auch ihren Teil an die Unterhaltung beitragen. So mussten der eine oder andere ausgiebige Schwatz oder ein ernsthafteres Gespräch von Frau zu Frau auf später vertagt werden.

Dafür konnte den Männern punkto ihrer Beteiligung an der Haus- und Kinderarbeit auf den Zahn gefühlt werden, und dafür konnte auch das Tanzbein im Foxtrott- oder Walzertakt zu den Klängen einer Ein-Frau-Band geschwungen werden.



Die Gründungspräsidentin und heutige Ehrenpräsidentin Leni Müller-Deck freute sich sichtlich über den gelungenen Jubiläumsanlass.